Der Betrieb von Grundschulen gehört zu den Pflichtaufgaben einer Gemeinde. Bei der heutigen Entscheidung geht es um die Ausrichtung der Krummhörner Schullandschaft für die nächsten Jahrzehnte und in der Folge auch um die Kinderbetreuung unterhalb des Schulalters. Für beide Altersbereiche gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Es hat sich in den bisherigen Diskussionen, entgegen früheren Annahmen, herausgeschält, dass wir bedauerlicherweise vier Schulen nicht zukunftssicher betreiben können.

Heute geht es um die grundlegende Abwägung, ob wir neben der Pewsumer Grundschule eine zweizügige Schule in Jennelt oder zwei je einzügige in Loquard und Greetsiel betreiben wollen. Wir müssen also abwägen und entscheiden, ob wir den organisatorischen Vorteilen der Zweizügigkeit oder der gleichmäßigen Verteilung der Schulen in der Gemeinde und damit kürzeren Schulwegen unserer Kinder größeres Gewicht zumessen.

Aufgrund des geltenden ROP's dürfen künftig nur in Pewsum und Greetsiel nennenswerte Baugebiete entstehen, in den anderen Ortschaften nur sehr begrenzt wenige Bauplätze.

Größere Baugebiete gibt es derzeit in Pewsum und Greetsiel und in Kürze auch in Pilsum. Diese Tatsache spricht für die Variante mit drei Schulen, da künftig die meisten Kinder aus den Ortschaften mit größeren Baugebieten kommen.

Die Greetsieler Schule ist aufgrund ihrer Größe geeignet, eine teilweise Zweizügigkeit anzubieten. Vor zwei Jahren noch sollte in einen Trakt unter Umwandlung von drei Räumen der Greetsieler Kindergarten einziehen. Die Greetsieler Schule ist derzeit die einzige Krummhörner Grundschule, mit einem mehr als ausreichendem Raumangebot.

Ein paar Sätze zur Arbeit von Biregio: Biregio hat uns mit einer Menge Fakten, Zahlen und Analysen zur Schul- und Kindergartenlandschaft und zur künftigen Einwohnerentwicklung in der Krummhörn versorgt. Diese Arbeit war sehr hilfreich. Allerdings kann ich der anschließenden Analyse

nicht folgen, denn darin gibt es einige Unstimmigkeiten oder Fehleinschätzungen:

Biregio prognostiziert, dass wir ab etwa 2030 deutlich wachsende Kinderzahlen haben werden. Auf meine Nachfrage sagte Herr Krämer-Mandau, dass aus Altersgründen bald mehr Häuser frei würden und in diese dann junge Familien einzögen. Wir alle aber wissen, wer die freiwerdenden Häuser kauft, das sind zumeist nicht gerade junge Leute von hier.

Biregio schreibt in einer Stellungnahme, dass eine Grundschule pro Klasse 24 Kinder haben müsse, wird diese Zahl nicht erreicht, sei die Schule nicht zukunftsfähig. Biregio bezieht sich dabei auf die Schulorganisationsverordnung. Die Zahl 24 ist laut Verordnung jedoch, wie jeder in §4 Abs. 3 dort nachlesen kann, keine Mindestzahl, sondern eine planerische Größe. Es heißt dort, dass bei den *Berechnungen* von 24 SuS auszugehen ist. Es müssen also 24 Kinder pro Klasse angemessen und sicher beschult werden können. Also müssen z. B. Schulausstattung, Raumgrößen, Sanitärräume, Fluchtwege etc. auf 24 Kinder ausgelegt sein.

Biregio argumentiert einerseits mit zu geringen und auf der anderen Seite mit zu hohen künftigen Schülerzahlen gegen den Erhalt der beiden kleineren Grundschulen, das ist unlogisch. In der Variante 2 werden über eine Anpassung der Schuleinzugsbezirke die Schülerzahlen ausgeglichen und die kleineren Standorte langfristig gesichert.

Biregio empfiehlt, die Loquarder und die Greetsieler Schule zu mehrgruppigen Kitas umzubauen. Gleichzeitig sollen die Kindergärten in Eilsum und Pilsum saniert werden. Nur: Aus welchen Dörfern kommen dann die Kinder für die Greetsieler Kita und wie gelangen sie dort hin?

Was wird, wenn die Kita in der Greetsieler Schule nicht entsprechend nachgefragt wird? Was würde mit der Schule geschehen, wenn die Räume nicht entsprechend genutzt werden? Greetsiel liegt am Rand in die Krummhörn, Jennelt liegt zentraler und ist daher für einen größeren Kitastandort ideal.

Wer von der Krummhörn aus zur Arbeit nach Emden oder Norden fährt, kann von überall ohne größeren Umweg über Jennelt, nicht aber über Greetsiel fahren.

Ich schlage vor, die Greetsieler Schule zu erhalten und in Jennelt eine mehrgruppige Kita einzurichten und zu prüfen, ob dies ebenfalls in der Pilsumer Schule für die nördliche Krummhörn machbar wäre.

Auch Herr Nesslage vom Landesamt für Schule und Bildung hat die Variante mit Pewsum, Loquard und Greetsiel in seiner Mitteilung an die Gemeinde vom 15. 05. 2023 als grundsätzlich genehmigungsfähig bezeichnet.

Biregio sollte uns beraten, das war und ist so gewollt, vertritt nun aber mit zu großem Eifer „ihre“ Variante. Doch die Entscheidung liegt nicht bei Biregio, sondern bei uns, beim Rat der Gemeinde Krummhörn.

Wir haben heute die Chance, drei Grundschulen, im Süden, in der Mitte und im Norden der Gemeinde zu erhalten und so langfristig unseren Kindern kürzere Schulwege zu sichern. Diese Chance sollten wir nutzen.

Frank Schoof, d. 06. 07. 23